

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

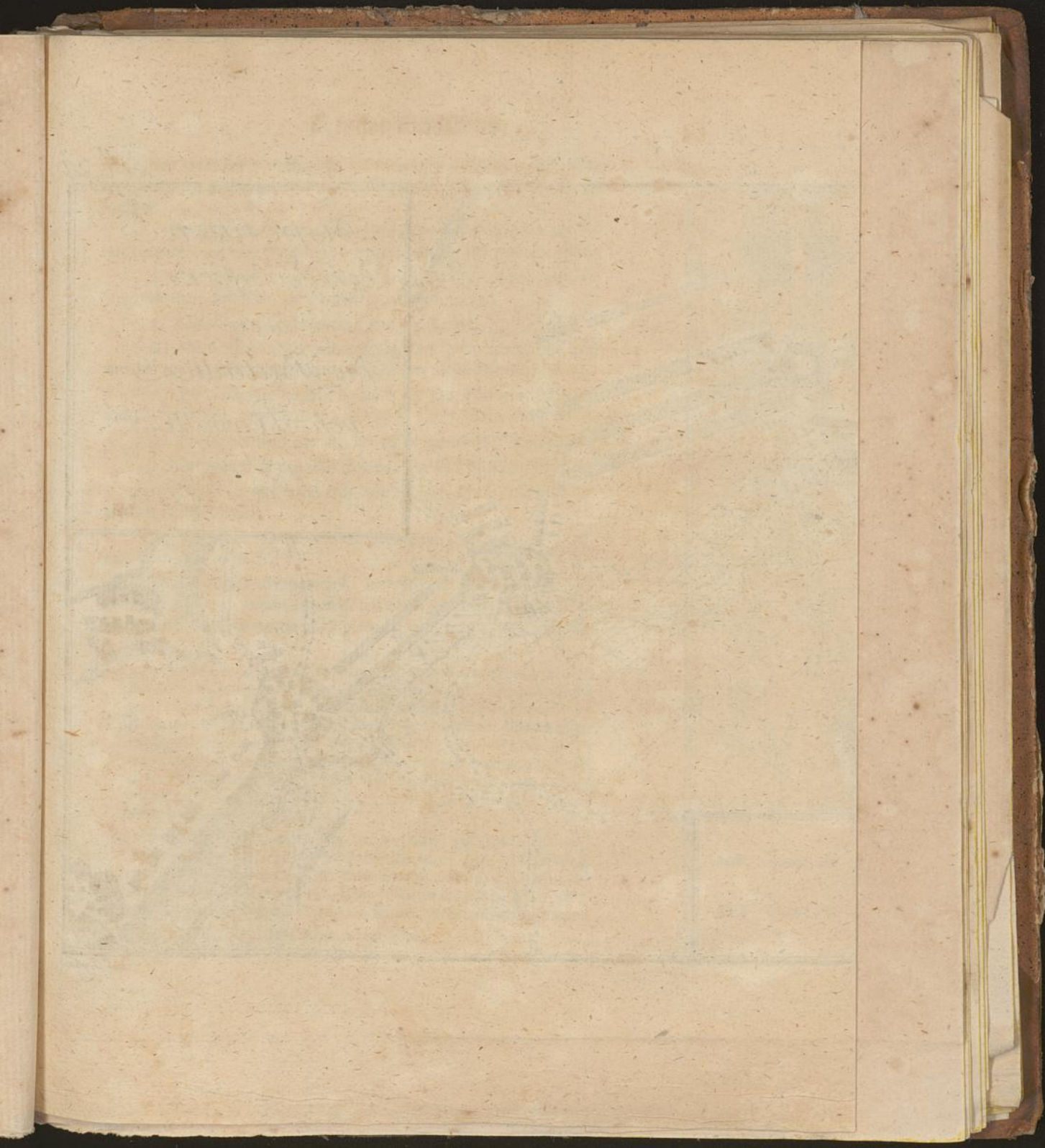
Theoretisch-praktischer Versuch über die Schlachten

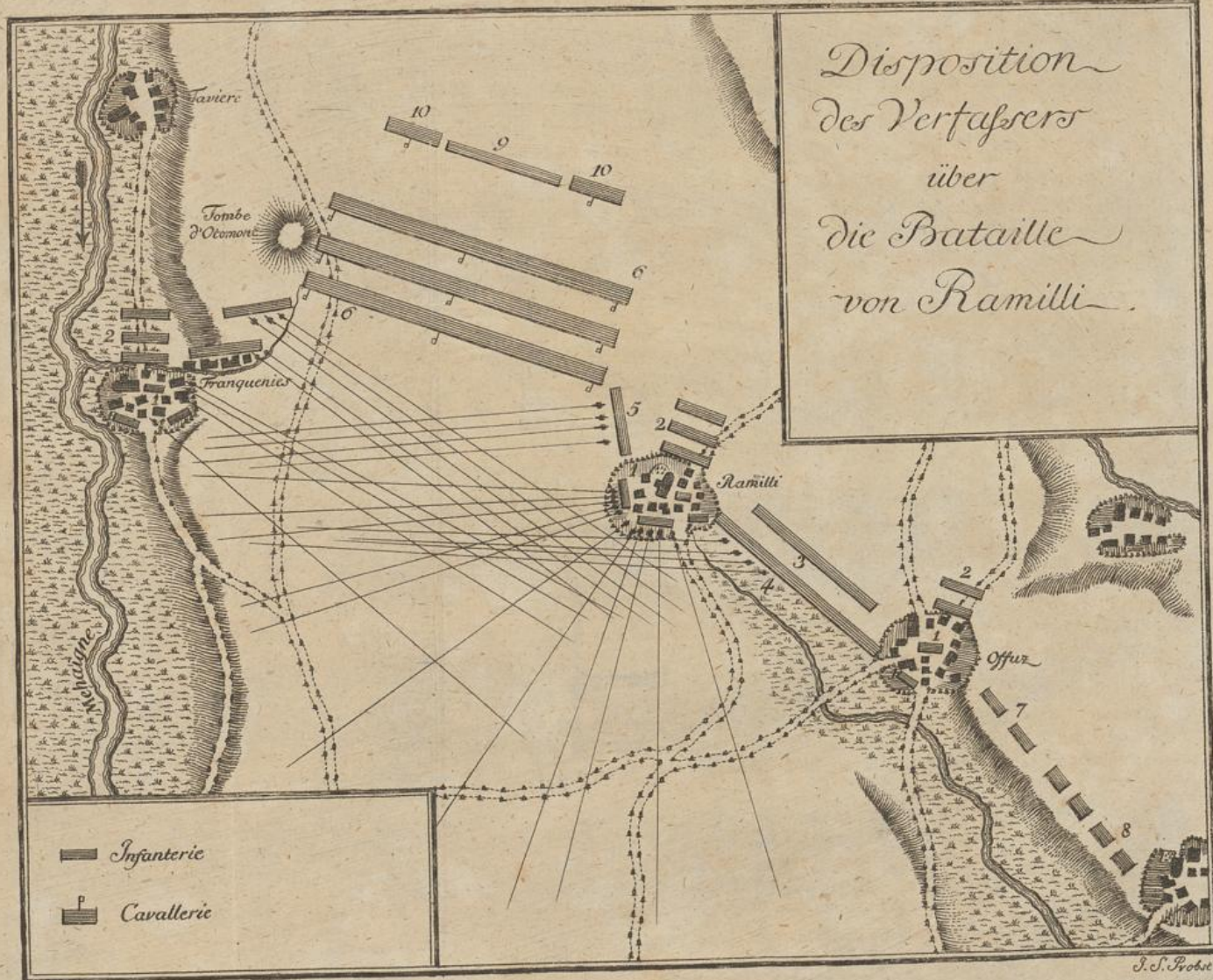
Grimoard, Philippe-Henri de

Leipzig, 1789

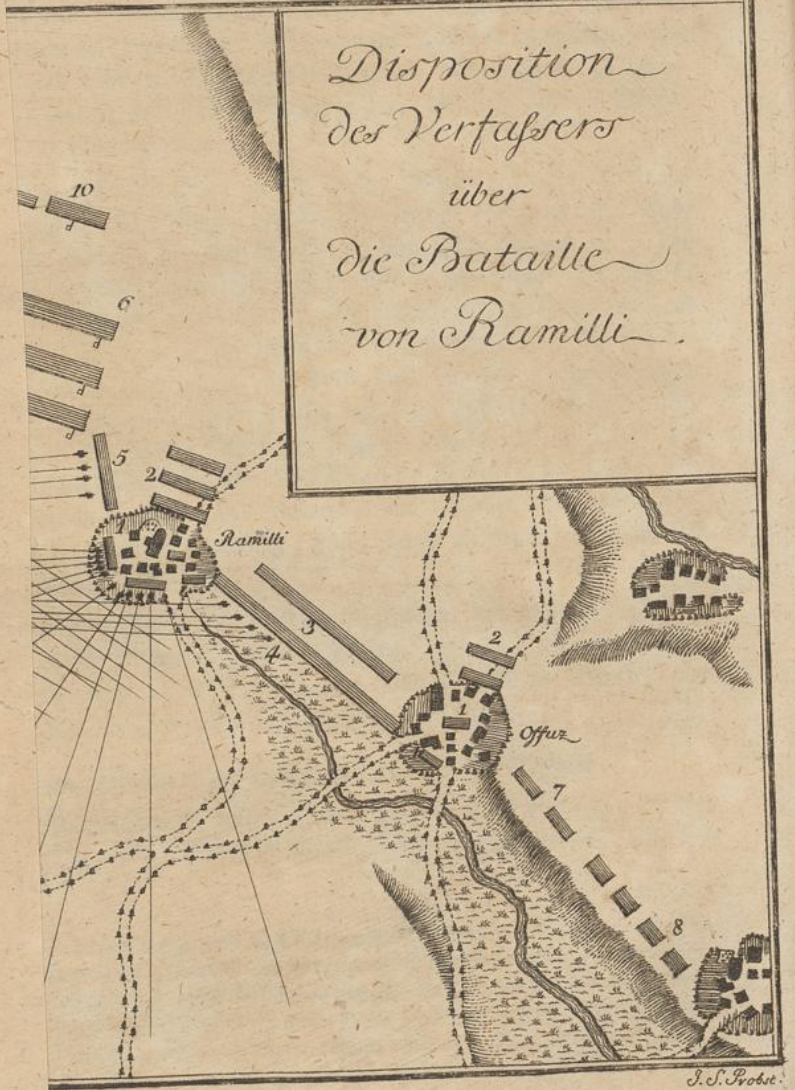
Illustration: Disposition des Verfassers über die Bataille von Ramilli.

urn:nbn:de:gbv:45:1-16718





Disposition
des Verfassers
über
die Bataille
von Ramilli.



2) Das Dorf Franquemies, das vermöge seiner Lage ein wichtiger Posten, und sicherer Ort zum Anlehnen des rechten Flügels der Armee war, wurde zu sehr vernachlässiget.

3) Man lehnte nicht den rechten Flügel daran, so daß also zwischen demselben und diesem Posten ein leerer Platz blieb, den die Allirten sich zu Nütze machten.

4) Die Infanterie und Cavallerie des rechten Flügels war zu schwach, den Truppen, die ihnen der Feind entgegensetzte, zu widerstehen.

5) Man legte nicht Infanterie genug in Kamilli. ⁴⁾

6) Man entfernte den rechten Flügel der Infanterie zu weit von diesem Posten, der ihm doch zu seiner Unterstützung hätte in der Nähe seyn sollen.

7) Da die Hälfte der Armee längst den Morästen und der kleinen Geette postirt war; so wurde sie dadurch unnütz und that keinen Flintenschuß. ⁵⁾

8) Die zweyte Linie war von der ersten zu weit entfernt.

9) Der Marschall von Villeroi war auf keine Reserven bedacht.

10) Endlich machte er sich nicht von dem Gepäcke los, das zwischen beyden Linien zusammengehäuft blieb.

Jetzt wollen wir die Disposition untersuchen, die man auf dem Terrain bey Kamilli hätte machen sollen:

Da die Dörfer Franquemies, Kamilli und Offus Posten von der äußersten Wichtigkeit waren; so mußte man sie mit vieler Infanterie 1, und Artillerie besetzen, und hinten Corps von Infanterie 2, ⁶⁾ placiren, um die zu ihrer Vertheidigung, bestimmten Truppen

a) Die Infanterie, welche Kamilli vertheidigte, bestand aus einigen fremden Bataillons, die aus feindlichen Gefangenen oder Ueberläufern rekrutirt waren. Ueberdies war sie so geringe an Anzahl, daß dieser Posten eingenommen wurde, während daß die Truppen, die ihn besetzt hielten, die Spitze desselben zu vertheidigen suchten. Man hatte sogar nicht daran gedacht, die Umzäunung dieses Dorfs von der Seite der ersten Linie zu öfnen, wodurch es von der übrigen Armee ganz unabhängig gemacht wurde. Hierzu kam noch ein anderer Vergessenheitsfehler, nemlich: die wenigen Bataillons, welche man zur Vertheidigung hineingelegt hatte, hatten keine Communication untereinander, sondern waren durch Gartenzäune und Obstdärten, die man hätte niederreißen sollen, getrennt.

b) Dieser Fehler ist unverzeihlich, man mag annehmen, daß der Marschall von Villeroi die Moräste und Geette für durchgänglich gehalten oder nicht. Hatte er das Schlachtfeld recognoscirt, warum stellte er Truppen längst den Sümpfen hin, wo er sie nicht nutzen konnte? Hatte er es nicht recognoscirt, so kan man ihn nicht rechtfertigen daß er seine Armee auf einem Terrain ordnete, dessen Eigentümliches er so wenig, als seine Unbequemlichkeiten, kannte.

c) Man konnte sie in Colonnen oder in Linien stellen.

Plan 24.

Truppen

